

# Heimaturlaub in der Ortenau

*Pfarrer Dietmar Krämer war Kaplan der Dreifaltigkeitspfarrerei / Heute arbeitet er in Bolivien*

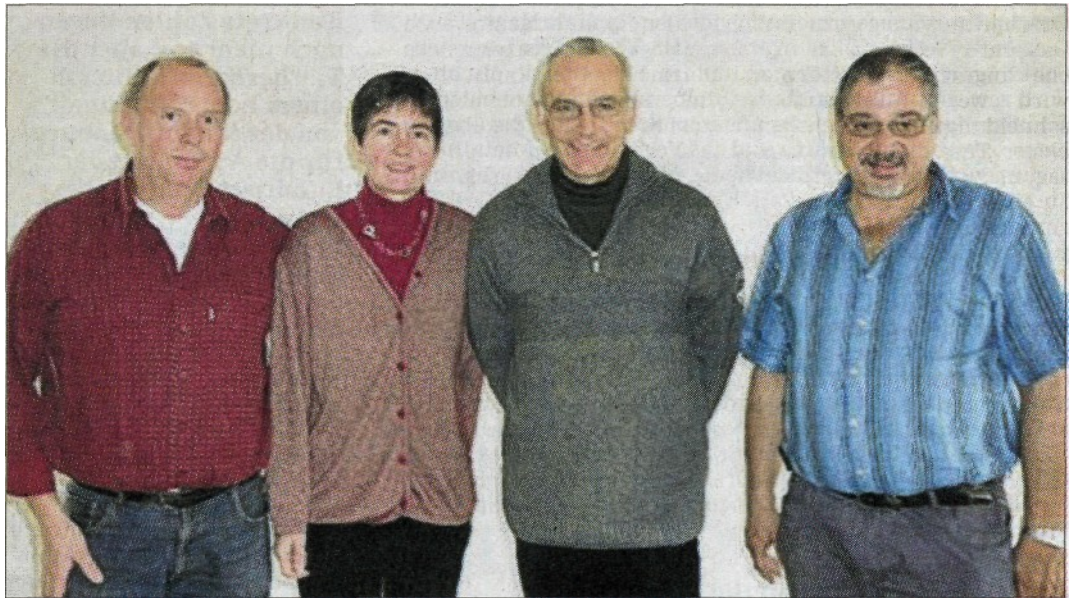
**Er ist kein Unbekannter in Offenburg: Viele haben Pfarrer Dietmar Krämer noch in guter Erinnerung, als er Kaplan in der Dreifaltigkeitspfarre war. Jetzt leistet er Pionierarbeit im bolivianischen Hochland. Bei einem Besuch berichtete er über seine beschwerliche Mission.**

VON CHRISTL MAI

**Offenburg-Rammersweier.** Pionierarbeit im entlegenen Hochland von Bolivien: Im Rahmen eines Diavortrages berichtete Pfarrer Dietmar Krämer am Sonntag im Gemeindehaus Herz Jesu über seine ungewöhnliche Wirkungsstätte.

Zuvor hatte der Geistliche in der Pfarrkirche als Gastprieester gemeinsam mit Kaplan Martin Kalt den Gottesdienst gefeiert, in dem fünf neue Ministranten eingeführt wurden und sich die Firmlinge vorstellten, denen der Freiburger Weihbischof Rainer Klug am Freitag, 13. November, um 17 Uhr in der Weingartenkirche das Sakrament spendet.

Pfarrer Dietmar Krämer, der zurzeit in der Ortenau seinen Heimaturlaub verbringt und während seiner Kaplanzeit in der Offenburger Dreifaltigkeitspfarre auch Kontakte zu Herz Jesu geknüpft hatte, war auf Einladung von Wolfgang Isenmann und Wolfgang Fritsch nach Rammersweier gekommen. Lebendig und anschaulich und mit einer guten Portion Humor gewürzt berichtete er über sein Wirken in Esmoraca und Talina sowie bei den Arbeitern der Mine Pue-



**Begrüßten den in Offenburger nicht unbekanntes Pfarrer Dietmar Krämer in Rammersweier (von links): Wolfgang Fritsch, Angelika Eschbach, Pater Dietmar Krämer und Wolfgang Isenmann.**

Foto: Gisela Fischer

blo Viejo in über 4000 Metern Höhe, in der unter schwierigen Bedingungen überwiegend Wolfram, das Metall mit dem höchsten Schmelzpunkt, gefördert wird.

Dass Pfarrer Krämer die Arbeit in den beiden an der Grenze zu Argentinien gelegenen und lange Zeit verwaiseten Pfarreien Spaß macht, und dass die Gemeindemitglieder ihren »Padre« im wahrsten Sinn des Wortes »verehren«, war auf den Dias unschwer zu erkennen. »Die Menschen hier führen ein bescheidenes Leben, aber sie sind herzlich und sehr katholisch«, brachte es Dietmar Krämer, der mit Jungs auch mal Fußball spielt und bei Festen mit den Mädchen ein Tänzchen wagt, auf den Punkt. Die Wege von einer Pfarrei zur anderen sind besonders in der

Regenzeit, wenn die sonst als Straße dienenden Flussläufe nicht passierbar sind, lang und beschwerlich, und bei Gottesdiensten ist viel Improvisationstalent gefordert.

## **Pfarrer packt mit an**

Auch das Pfarrhaus - früher ohne sanitäre Einrichtungen - bedürfte nach der Ankunft vor zwei Jahren einer gründlichen Renovierung. »Hier muss der Pfarrer ins Überleben investieren und wenn's sein muss auch mal eine Mauer hochziehen, Arbeiten, die man während des Theologiestudiums nicht gelernt hat«, erzählt der 55-jährige Amateurfunker, der seit neuestem auch per E-Mail Kontakt mit der Heimat hält.

Während seines Heimaturlaubs, den er als »Arbeits-

urlaub« bezeichnet, sammelt er eifrig Spenden, die er für dringend anstehende Projekte benötigt. Über 1000 Euro kamen in Rammersweier bei der Kollekte im Gottesdienst zusammen, die ihm Pfarrgemeinderatsvorsitzende Angelika Eschbach mit vielen guten Wünschen für sein weiteres Wirken überreichte.

Beim demnächst anstehenden Rückflug hat Pfarrer Krämer auch zwei Weinstöcke aus den Reben des WG-Vorstandsvorsitzenden Meinrad Hurst im Gepäck, die er im Pfarrhausgarten pflanzen will. »Ich freue mich schon auf die erste Ernte, aber was auf 3500 Metern Höhe reift, ist mit den Gewächsen in der Ortenau nicht zu vergleichen«, schmunzelt er, und seine Zuhörer glauben es ihm aufs Wort.